

## GESCHICHTSMEILE WILHELMSTRASSE

### **Wilhelmsplatz 8/9**

Der Johanniterorden ließ hier von 1737 bis 1742 ein Palais errichten. Nach der Auflösung des Ordens 1810 fiel es an das preußische Königshaus. Seit 1919 war hier die zum Auswärtigen Amt gehörende Vereinigte Presseabteilung der Reichsregierung untergebracht, die täglich Pressekonferenzen zum Regierungsgeschehen abhielt.

Im März 1933 bezog das neu gegründete, vom Berliner Gauleiter Joseph Goebbels geleitete Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda das Gebäude. Innerhalb weniger Monate übernahm das Ministerium die Kontrolle über den gesamten Medien- und Kulturbereich. Zu diesem Zweck wurde im September 1933 die Reichskulturkammer geschaffen, deren Mitgliedschaft für Publizisten und Künstler verpflichtend war. Nichtkonformes Verhalten wurde mit Sanktionen belegt. Sie reichten vom Ausschluß aus der Kammer, was Berufsverbot bedeutete, bis zur Einweisung in ein Konzentrationslager.

Das Ministerium trug durch Pressezensur, pompöse Masseninszenierungen und gezielte Manipulation der Bevölkerung zur Stabilisierung des Regimes, zur Ausgestaltung des Führerkultes und zur Verlängerung des Krieges bei.

Das Ministerium wurde mehrfach erweitert. 1934 entstand an der Ostgrenze des Grundstücks ein neuer Gebäudetrakt. 1938 wurden die benachbarte Wilhelmstraße 62 und die Häuser entlang der Mauerstraße abgerissen und durch Neubauten ersetzt.

1945 brannte das Hauptgebäude aus. Die Erweiterungsbauten blieben größtenteils erhalten. Sie beherbergten nach Gründung der DDR den Deutschen Volkskongreß, das Amt für Information und den Deutschen Volksrat. Heute sind hier Dienststellen des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales untergebracht.

< 5 Fotos >

Text auch in Englisch